

Vorführrichtlinien der Österreichischen Jungzüchter Vereinigung



3. Auflage- Jänner 2018 - Änderungen vorbehalten
Herausgeber: Österreichische Jungzüchter Vereinigung

Inhalt

Milch- und Doppelnutzungsrasen

1. Ziele des Vorführens.....	3
2. Vorbereitung des Schautieres	3
3. Auswahl des Tieres.....	4
4. Vorführkleidung.....	6
5. Vorführhalfter.....	6
6. Einzug in den Ring	8
7. Vorführen	9
8. Zeichen des Richters.....	9
a) Stopp bei Kalbinnen	9
b) Stopp bei Kühen	10
c) Bewegung fortsetzen.....	10
d) Richter/ Richterin zeigt mir mit den Fingern eine Zahl	10
e) Rippenabstand.....	10
f) Hautelastizität	11
9. Einzug in die Mitte des Ringes.....	11
a) Bei Kalbinnen:.....	11
b) Bei Kühen:.....	12
10. Verhalten in der Ringmitte:.....	12
11. Zusatzinfo	13
12. No Go's.....	13
13. Besondere Beachtung gilt folgenden Punkten:.....	14

Fleischrinder

1. Tierkategorien:	14
2. Styling:	14
3. Vorführen von Stieren:.....	14
4. Vorführen von Kühen mit Kälbern:	15
5. Vorführen von weiblichen Rindern:	15
6. Vorführhalfter:	15
7. Vorführhaltung:	15
a) Aufstellen vor dem Richter:.....	15

Milch- und Doppelnutzungsrassen

1. Ziele des Vorführens

Das Ziel besteht darin, sein Tier im Ring bestmöglich zu präsentieren und den Richter/die Richterin von der Harmonie des Teams, bestehend aus Mensch und Tier, zu überzeugen. **Das Wohl des Tieres hat immer im Vordergrund zu stehen!**

Das Vorführen ist ein Paket aus vielen kleinen verschiedenen Aufgaben, welche die Vorzüge des Rindes bestmöglich hervorbringen sollten. Showmanship, so die englische Bezeichnung für das Vorführen von Rindern, ist zu einem Teil Kunst und andererseits mit viel Übung erlernbar.



Beim Vorführen kommt dem Richter/der Richterin eine entscheidende Bedeutung zu, mit seinem Urteil entscheidet er/sie über Sieg bzw. Niederlage.

2. Vorbereitung des Schautieres

Um am Tage des Wettbewerbes eine optimale Leistung zu erbringen, ist es unerlässlich, gemäß dem Motto „früh übt sich, wer ein Meister werden will“, schon lange vor dem Wettbewerb mit den Vorbereitungen, aber vor allem mit dem Vorführtraining zu beginnen.

Wichtig ist, dass das ausgewählte Tier im Vorfeld so vorbereitet wird, dass es am Präsentationstag möglichst makellos und ruhig in den Ring geht. Durch die richtige

Fütterung, Haltung und Pflege kann darauf wesentlich Einfluss genommen werden.

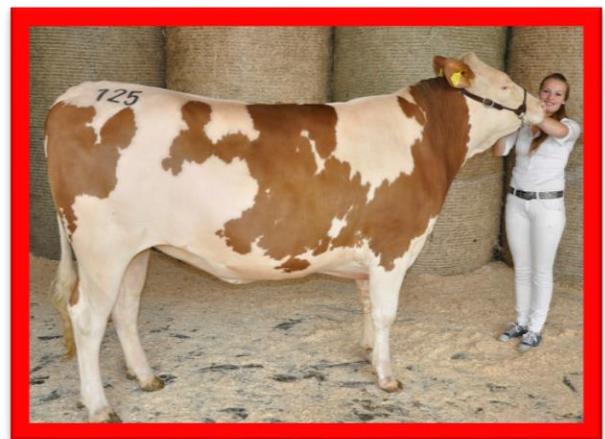


3. Auswahl des Tieres

Hinsichtlich Leistung und Abstammung gibt es meist keine Zulassungsbeschränkungen, deshalb sollte vorrangig nach dem Exterieur und dem Temperament ausgewählt werden.

Bevor mit dem Training begonnen wird, sollte beachtet werden, dass das Tier nicht zum Zeitpunkt der Auswahl, sondern erst am Schautag präsentiert wird, insofern sind das Wachstum bzw. die weitere Entwicklung des Tieres zu berücksichtigen. Es sollten in erster

Linie Tiere ausgewählt werden, die sich durch einen modernen Typ auszeichnen, gute Fundamente, viel Harmonie und Ausstrahlung besitzen.



Zu junge bzw. kleine Kälber sollten nicht gezeigt werden, aber auch zu alte, das heißt in der Entwicklung zu weit fortgeschrittene Rinder, die aufgrund ihres Alters und ihrer Entwicklung nicht mehr als Jungrinder zu bezeichnen sind, sind für eine Schau nicht geeignet. Eine Schau sollte immer das rassenspezifische Zuchtziel widerspiegeln. Letztendlich ist jedoch das passende Größenverhältnis zwischen TeilnehmerIn und Rind entscheidend.

Das Höchstalter des Tieres beträgt auf Bundesebene bei Vorführwettbewerben 36 Monate und aufgrund des Tiertransportgesetzes ist eine maximale Trächtigkeitsdauer von 7 Monaten zulässig.

Die hier angeführten Vorgaben können gegebenenfalls auch vom Veranstalter abgeändert werden. In diesen Fällen ersuchen wir um Rücksprache direkt beim Veranstalter.

4. Vorführkleidung

Grundsätzlich gilt auf internationaler Ebene weiße Hose und weißes Hemd.

Auf nationaler Ebene werden meist schwarze Hose und weißes Hemd oder gegebenenfalls auch Tracht. Da die Kleidungs Vorschriften vom Veranstalter festgelegt werden, kann es auch zu Änderungen kommen und sollte von jedem Teilnehmer/Teilnehmerin erfragt werden. Saubere schwarze Sicherheitsschuhe haben sich am besten bewährt.

Es ist darauf zu achten, dass die Vorführkleidung möglichst sauber gehalten wird, da das strahlende Auftreten des Rindes nicht durch schmutzige Vorführkleidung überschattet werden sollte. Weiters sollte beachtet werden, nicht Kaugummi kauend oder rauchend in den Ring einzutreten.

5. Vorführhalfter

Auf nationaler Ebene sollte nur mit einem geeigneten Halfter aus Leder inklusive Kettenteil, vorgeführt werden. Da sich die Tiere an das Kettenteil des Halfters gewöhnen müssen, sollte dies bereits im Training mit eingebaut werden.





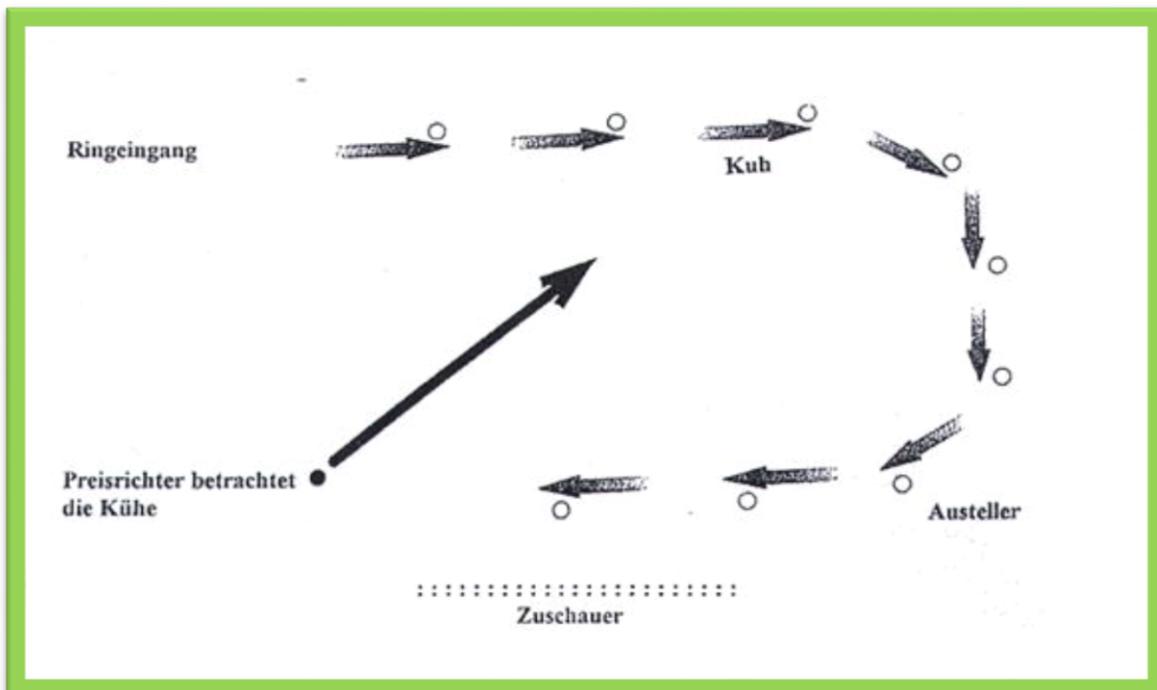
Wichtig ist, dass das Halfter die richtige Größe hat. Der optimale Halftersitz befindet sich zwischen den Augen und dem Flotzmaul. Die Hand des Vorführers befindet sich unter der Kette, jedoch nicht im Kettenring. Das Ende des Kettenteils wird in Schlaufen aufgewickelt und ebenfalls mit der linken Hand gehalten. Dabei ist zu beachten, dass dem Tier nicht die Sicht versperrt bzw. es mit dem Kettenteil nicht irritiert wird. Wichtig ist, dass der Karabiner des Kettenteils nach außen zeigt, damit sich dieser nicht irrtümlich öffnen kann oder dem Tier in die Haut zwick.

No GO's sind Kabelbinder oder andere Hilfsmittel um die Kette oder das Lederband zu fixieren.

6. Einzug in den Ring

Der Einzug erfolgt zügig und vorwärts, dennoch sollte von Anfang an genügend Abstand von Tier zu Tier und von der Bande zum Tier eingehalten werden. Erst wenn alle Teilnehmer den Ring betreten haben, beginnt man mit dem langsamen Vorführt tempo und der richtigen Vorführhaltung.

Vorgeführt wird grundsätzlich immer im Uhrzeigersinn. Wichtig ist, dass beim Einzug die rechte Hand an der Schulter des Tieres ist, um die Richtung vorzugeben. Der Abstand von Teilnehmer zu Teilnehmer sollte mindestens eine Tierlänge betragen. Der Abstand zur Bande beträgt ca. 1,5m, damit der Preisrichter ohne Behinderung um das Tier herumgehen kann. Es ist empfehlenswert bereits zuhause beim Training, das Herumgehen um das Tier durch eine zweite Person zu üben.



7. Vorführen

Beim Vorführen sollte die linke Hand immer am Halfter und die rechte Hand immer im Schulterbereich des Tieres sein. Ausgenommen bei Milchrasen, hier ist es wichtig an der Halsfalte zu ziehen um mehr Milchadel zu erreichen. Somit ist es dem Richter/der Richterin möglich, immer den bestmöglichen Blick auf das Tier zu erhalten. Wichtig: Das Ziehen der Halsfalte und die optimale Armhaltung bereits zu Hause mit dem Tier üben, damit es dadurch nicht nervös oder irritiert wird.



8. Zeichen des Richters

Wichtig ist, den Preisrichter/die Preisrichterin immer im Blick zu haben, um alle Zeichen zu sehen und diese dann auch zügig umsetzen zu können.

a) Stopp bei Kalbinnen

Wenn der Richter/die Richterin in der Mitte des Schauringes ist und „Stopp“ zeigt, ist das Rind dem Richter/ der Richterin mit der offenen Beinstellung zu präsentieren. In der Praxis heißt das, dass der Hinterfuß auf der dem Richter/der Richterin zugewandten Seite nach hinten verstellt ist. Gleichzeitig wird das Vorderbein des Rindes um eine Klauenlänge nach vorne verstellt. Das Tier sollte vom Vorführer/der Vorführerin so schnell als möglich in die richtige Position gebracht und gegebenenfalls notwendige Korrekturen wie z.B. Korrektur an der Oberlinie, durchgeführt werden. Wichtig ist, dass das Tier dem Richter/der Richterin zu diesem Zeitpunkt so gut als möglich



präsentiert wird. Hierbei spricht man von einer offenen Beinstellung.

Wichtig: Die Beine des Rindes sind ohne Zuhilfenahme der Füße des Vorführers/ der Vorführerin in Position zu bringen!

b) Stopp bei Kühen

Kühe werden im Gegensatz zu Kalbinnen mit einer geschlossenen Beinstellung aufgestellt, da hier das Euter mehr ins Zentrum der Bewertung rückt. Deshalb ist der Hinterfuß auf der dem Preisrichter/ der Preisrichterin zugewandten Seite nach vorne zu stellen und das Vorderbein wie bei den Kalbinnen um eine Klauenlänge nach hinten versetzt. Wichtig: Die Beine des Rindes sind ohne Zuhilfenahme der Füße des Vorführers/ der Vorführerin in Position zu bringen! Ansonsten ist der Ablauf genau gleich durchzuführen wie bei Kalbinnen.

c) Bewegung fortsetzen

Der Richter/die Richterin macht kreisrunde wischende Bewegungen als Zeichen dafür, dass der Vorführer/die Vorführerin sein Tier wieder im Vorführtempo anziehen darf.

d) Richter/ Richterin zeigt mir mit den Fingern eine Zahl

Der Richter/ die Richterin zeigt den Vorführern mit den Fingern eine Zahl. Anhand dieser Zahl will der Richter/die Richterin dir deinen Platz in der Ringmitte zeigen. In der Praxis ist das zum Beispiel so, wenn der Richter/die Richterin drei Finger zeigt, stellst du dich von der linken Seite des ersten Vorführers auf den 3. Platz.

e) Rippenabstand

Der Richter/ die Richterin zeigt dem Vorführer/der Vorführerin die ausgestreckten Zeige- und Mittelfinger. Anhand dieses Zeichens möchten diese feststellen, wie breit der Rippenabstand des Tieres ist. Wenn der Richter/ die Richterin auf dich mit den beiden Fingern zugeht, drehst du den Kopf des Tieres leicht von ihm/ihr weg. Durch diese drehende Bewegung kann der Richter/die Richterin leichter den Rippenabstand feststellen.



f) Hautelastizität

Der Richter/die Richterin kommt mit dem Daumen und Zeigefinger zu einem Kreis geformten Zeichen zu dir, dann möchte er/sie wissen wieviel Haut das Tier noch hat. Diese Hautmenge sagt aus, wieviel Entwicklungspotential noch in dem Rind steckt. Wenn der Richter/ die Richterin auf den Vorführer/ die Vorführerin mit den beiden Fingern zugeht, dreht dieser den Kopf des Tieres leicht zu ihm/ihr hin.



9. Einzug in die Mitte des Ringes

Der Einzug in die Mitte sollte zügig und vorwärts erfolgen. Eine zum Verhältnis des Vorführers/ der Vorführerin eher kleinere Kalbin ist gerade in dieser Situation leichter zu managen.

Wenn man die vorgegebene Linie in der Mitte des Ringes erreicht hat, ist es wichtig, das Rind von seiner „Schokoladenseite“ zu präsentieren. Am besten ist es, das Tier nur mit Hilfe des Halfters in die richtige Position zu bringen.

a) Bei Kalbinnen:

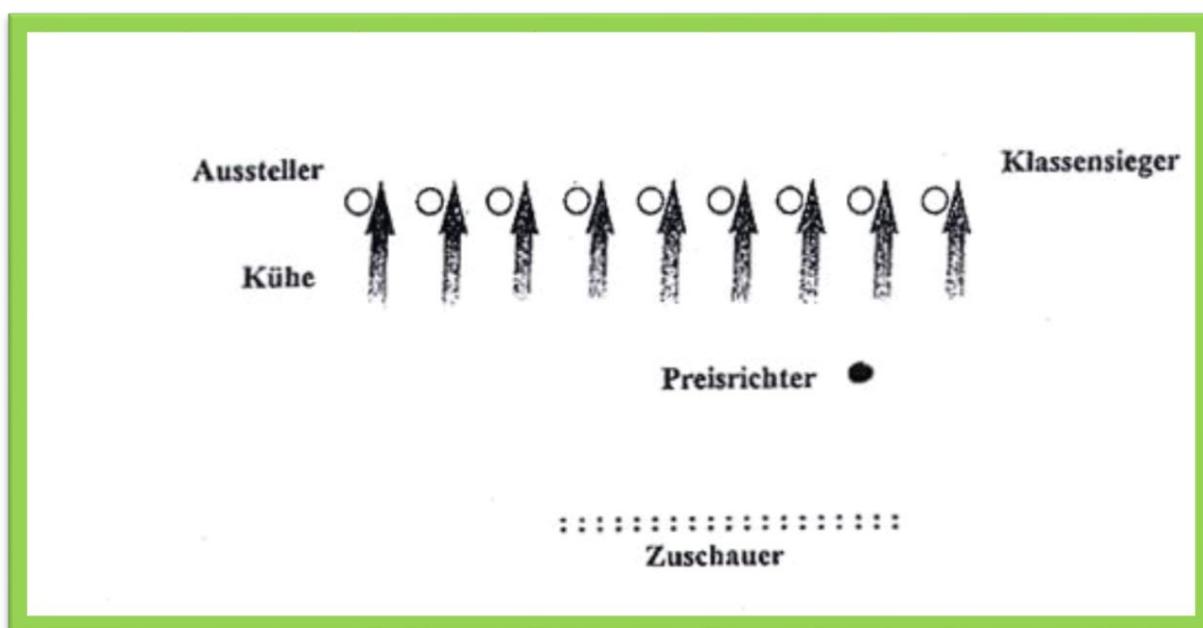
Der erste Teilnehmer/ die erste Teilnehmerin der/die in die Ringmitte einzieht, stellt sein Tier mit der dem Publikum zugewandten Seite (sprich links von den anderen Teilnehmern)



offen auf. Alle anderen Teilnehmer machen eine offene Beinstellung auf der anderen Seite.

b) Bei Kühen:

Die beiden außen stehenden Kühe (sprich erster und letzter Rang in der Abteilung) werden immer mit einer geschlossenen Beinstellung aufgestellt. Alle anderen TeilnehmerInnen präsentieren die Kuh mit einer parallelen Beinstellung.



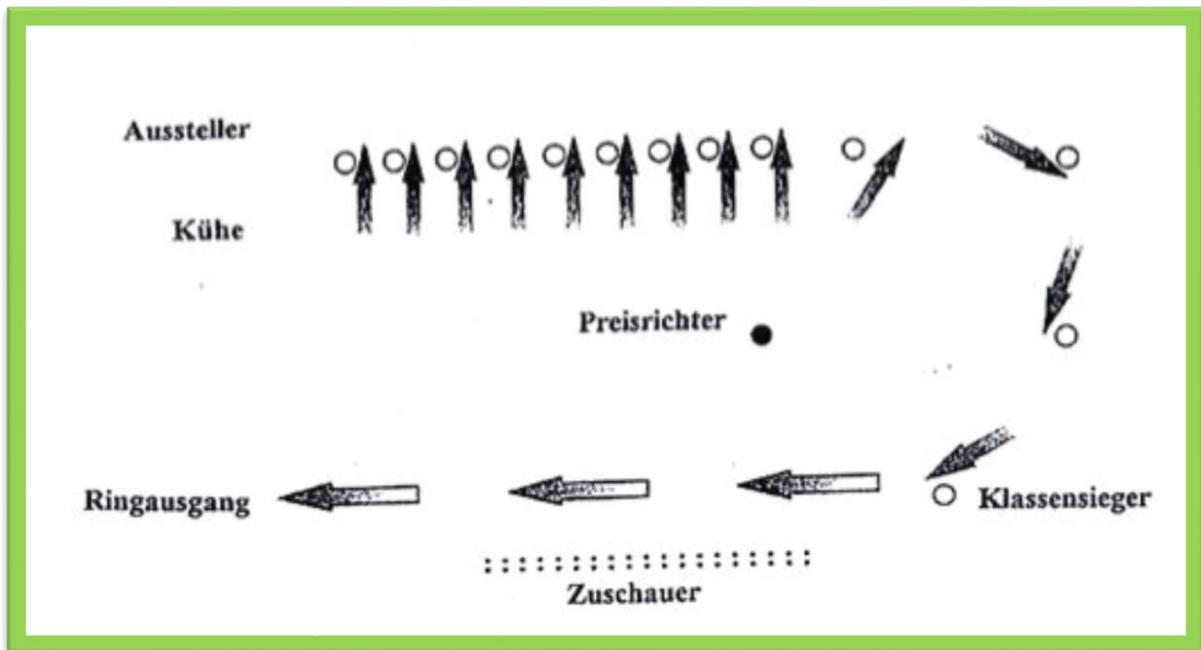
10. Verhalten in der Ringmitte:

Wichtig ist, dass bei jedem Teilnehmer/jeder Teilnehmerin die rechte Hand im Schulterbereich des Tieres ist. Der Abstand zwischen den Teilnehmern sollte so gewählt werden, dass der Richter/die Richterin Einblick auf jedes Tier hat. Wenn der Preisrichter/ die Preisrichterin seine/ihre Position ändert, bleibt das Rind stehen, aber der Vorführer/ die Vorführerin dreht sich mit ihrem Oberkörper und dem Kopf mit.



Wenn das Rind nicht in der Linie stehen bleiben will, sollte man gerade anziehen einen kleinen Kreis machen und das Rind durch das Loch welches entstanden ist wieder durchtreiben. Am Ende wieder einen kleinen Kreis machen, damit man schlussendlich wieder richtig in der Reihe steht. Dieses Durchtreiben des Rindes kann am besten mit einer gegangenen acht verglichen werden. Eine weitere Möglichkeit ist, das Rind so zu trainieren, dass es auf leichten Druck an der Schulter auch rückwärts geht.

Bei der Kommentierung des Richters/ der Richterin wird das Rind angezogen, damit alle Zuseher nochmals einen Einblick auf das Tier haben und wissen, wovon die Rede ist. Niemals jedoch, sollte man sein Tier ohne Aufforderung des Richters/der Richterin anziehen. Wenn man zum Anziehen des Tieres aufgefordert wird, immer den Weg in Richtung zum Preisrichter/ zur Preisrichterin antreten, damit er bei der Kommentierung das Tier noch im Blickfeld hat.



Wichtig ist auch, dass man noch immer voll konzentriert ist und den Kopf immer in Richtung des Richters/ der Richterin dreht. Die Show ist erst zu Ende, wenn man den Ring verlassen hat!

11. Zusatzinfo

Bei den jüngsten Teilnehmern bis 9 Jahre ist die Befolgung der Richtlinien nicht zwingend Pflicht aber gern gesehen und daher in gewissem Maße wünschenswert. Hauptsächlich wird hierbei die Harmonie zwischen Vorfürher und Tier inklusive Wissen über das Tier bewertet.

12. No Go's

- Verwendung von Hilfsmitteln zur Fixierung des Halfters bzw. des Lederriemens
- Größenverhältnis vom Vorfürher zum Tier stimmt nicht überein
- unpassendes Halfter (zu groß bzw. zu klein)
- Finger im Kettenring
- VorfürherIn drängt sich vor – überholt

- VorführerIn kommt zu spät in den Ring
- Kaugummi kauen oder rauchen
- Vorführgeschwindigkeiten werden nicht eingehalten
- Arm bzw. Ellbogen zu hoch beim Vorführen
- gebückte Haltung
- Korrekturen am Tier mit Hilfe der eigenen Beine
- falsche Beinstellung bei der Präsentation vor dem Richter/der RichterIn
- Abstand von Tier zu Tier und zur Bande zu gering
- Verhalten nicht im Sinne des Tierwohls

13. Besondere Beachtung gilt folgenden Punkten:

- zügiger und richtiger Einzug in den Ring und in die Ringmitte
- korrektes und für das Tier vorteilhaftes Aufstellen
- beim Seitenwechsel des Richters/der RichterIn ist das Tier immer mit der offenen Beinstellung zu präsentieren (Ausnahme: Aufstellen in der Ringmitte)
- zügige Ruckeingliederung in die Gruppe
- Falls das vorgeführte Rind nervös wird, sollte der Vorführer/ die Vorführerin versuchen Ruhe zu bewahren und das Tier bestmöglich zu beruhigen (streicheln, mit dem Tier sprechen, etc.)

Fleischrinder

1. Tierkategorien:

Kälber, Kalbinnen, Kühe (ggf. mit Kalb), Stiere. Je nach Veranstaltung sind unter Umständen nicht alle Kategorien zugelassen bzw. ist ein Höchstalter festgesetzt, dies sollte rechtzeitig vor der Tierausswahl abgeklärt werden.

2. Styling:

Das Styling der Fleischrinder erfolgt rassespezifisch. Gegebenenfalls können je nach Rasse Kopf, Beine, Teile der Keule, Rücken und Schwanz geschoren werden. Nähere Infos zum rassetypischen Styling bekommt man bei den zuständigen Rasseausschüssen bzw. verantwortlichen Organisationen. Das Tier muss am Tag der Schau sauber und gepflegt sein.

3. Vorführen von Stieren:

Stiere sind immer am Nasenring gesichert vorzuführen. Ab einem bestimmten Alter (wird vom Veranstalter in den Schauregeln vorgegeben) ist zusätzlich auch eine Führstange zu verwenden – auch beim Vorführwettbewerb. Gekürzte Führstangen bzw. das Verwenden einer kurzen Kette oder Karabiner zw. Nasenring und Führstange sind in der Regel erlaubt,

auch hier sind Veranstalter-spezifische Vorgaben zu beachten. Der Nasenring ist nur eine Sicherheitsmaßnahme, auch Stiere werden mit Hilfe des Halfters geführt, am Nasenring soll kein Zug ausgeübt werden, um das Tier vorwärts zu führen oder beim Aufstellen in Position zu bringen.

4. Vorführen von Kühen mit Kälbern:

Ob Kälber mit dem Bauchgurt an der Kuh fixiert vorgeführt werden können, entscheidet der Veranstalter. Dies sollte vor der Auswahl des Tieres abgeklärt werden.

5. Vorführen von weiblichen Rindern:

Bei den Vorführwettbewerben ist die Verwendung von Nasenzangen bei weiblichen Tieren nicht erwünscht. Die Verwendung von Stöcken o.ä. ist ebenfalls nicht erlaubt. Ob die Verwendung eines Showsticks zulässig ist, ist mit dem Veranstalter zu klären.

6. Vorführhalfter:

Hinsichtlich des Schauhalfters sind ggf. die Vorgaben des Veranstalters zu erfragen. Jedenfalls ist ein sauberer, korrekt gebundener bzw. an die Kopfgröße und das Gewicht des Tieres angepasster Halfter zu verwenden.

7. Vorführhaltung:

Beim **Vorführen** von Fleischrindern gelten weitestgehend dieselben Regeln wie bei Milchrindern. Beim Einzug in den Ring wird immer vorwärtsgegangen, im Ring geht man im Uhrzeigersinn. Es kann sowohl vorwärts als auch rückwärts vorgeführt werden, wobei bei weiblichen Tieren immer die linke Hand am Halfter ist. Mit der rechten Hand wird das Ende des Halfters gehalten und sie wird für etwaige nötige Korrekturen (z.B. leichtes tippen an der Schulter zum Rückwärtsrichten) verwendet. Führt man vorwärts vor, ist bei Stieren die rechte Hand (vor allem wenn eine Führstange verwendet wird) näher am Halfter. Die Führstange wird mit beiden Händen gehalten, wird der Nasenring an einem Führstrick gesichert, ist dieser Strick locker zu halten.

a) Aufstellen vor dem Richter:

Beim Aufstellen (außer in der Ringmitte) werden Fleischrinder zum Richter offen aufgestellt. Die Punkte Rippenabstand und Hautelastizität entfallen beim Vorführen von Fleischrindern ebenso wie das Ziehen an der Halsfalte.

(Quellenangaben: Vorführrichtlinien Verband deutscher Fleischrind-Jungzüchter e.V. <http://www.bdf-web.de/richtlinien-fuer-jungzuechter.html>, abgerufen am 15.01.2018)

Preisrichten ist eine Momentaufnahme,
damit ist gemeint, dass beim nächsten
Wettbewerb die Rangierung wieder ganz
anders sein kann!

Die Österreichische Jungzüchter Vereinigung wünscht
 euch viel Spaß bei den Vorbereitungen und viel Freude
 an der Arbeit mit euren Tieren!